



Verzeichnuß

Zu welchen Tagen und Stunden die Kays. Reichs-Posten in der Kays. Residenz-Stadt Saarbrücken ankommen, und abgehen.

Ankommende Posten.

Sontags Mittags der Post-Wagen von Metz.

Montag Morgens um 3. Uhr die Post von Zweibrücken, Weissenburg Landau, Meisenheim, Maynz, Holland und Engeland.

Montags um 10. Uhr Morgens von Saargemünd Bitsch und ganz Lothringen.

dito Mittags von Saarlouis / Metz, Lüneville, Nancy, Paris, und ganz Frankreich.

Item Abends um 6. Uhr von Zweibrücken, Lautern, Fürckheim, Manheim, Darmstadt, Franckforth, Cassel, Duderstadt, Halle, Oestereich, Pohlen, Ungarn und aus dem ganzen Reich.

Item von Neu-Saarwerden und Harskirchen.

Dinstags Morgens von Saargemünd, Pittlingen / Bitsch, und ganz Lothringen.

Mittwochs Mittags von Saargemünd, Bitsch und ganz Lothringen.

Donnerstags Morgens der Post-Wagen von Franckforth.

Frentags wie Montags.

Samstags Morgens von Saargemünd, Pittlingen, Bitsch und ganz Lothringen.

Abgehende Posten.

Sontags Morgens um 9. Uhr nach Zweibrücken, Lautern, Fürckheim, Manheim, Franckforth, Cassel, Erfurth, Halle, und in die Ober Pfalz, Wien, Oestereich, Schlessien, Ungarn und Pohlen.

dito Mittags der Post-Wagen nach Zweibrücken, Homburg, Lautern, Fürckheim, Manheim, Franckforth, u. u.

Montags früh um 2. Uhr nach Saarlouis / Metz, Lüneville, Nancy / Straßburg, und in ganz Frankreich.

dito um 11. Uhr Mittags nach Zweibrücken, Meisenheim, Maynz, Cölln / Trier, und in ganz Niederland.

dito Nach Saargemünd / Saaralben und Lothringen.

Dinstags Morgens um 6. Uhr nach Saargemünd, Pittlingen, Bitsch und in ganz Lothringen:

dito um 8. Uhr nach Neu-Saarwerden, Bockenheim, Harskirchen und ganz Lothringen.

Mittwochs um 11. Uhr nach Saargemünd und Bitsch.

Donnerstags früh der Post-Wagen nach Metz, Item die Post, wie Sontags ins Reich.

Frentags wie Montags.

Samstag wie Dienstags.

Die beiden ältesten saarländischen Drucke

Von A. 3.

Auf beinahe 200 Jahre kann der älteste, hier faksimiliert wiedergegebene Druck zurückblicken, der zweite auf 187 Jahre. Die beiden Arbeiten, durch glücklichen Zufall erhalten und wieder aufgefunden, sind seltene Kostbarkeiten aus den Anfängen saarländischer Schwarzkunst. Sie sind die heimatliche Vorhut jenes Heeres von Bleisoldaten, die sich furchtlos in stetem Kampf mit brutaler Macht, Hochmut und Unvernunft auf der ganzen Linie durchgesetzt haben. Vor mir, dem freudig erregten, liegen die vergilbten Reste von des Saargebiets Erstlingen einer wackeren Junft. Völl Stolz und wohlgefällig ruhen die Augen auf ihnen. Ich streiche zärtlich über die Bogen hin, ihr glücklichen, die unserer Tage notgedrungene Heze und Haft nicht kannten. Damals lebte noch das Gewerbe seiner schönen Kunst in Ruhe. Es kam auf Stunden, auf Tage nicht an, wenn nur das Werk den Meister lobte. Und es preist ihn heute noch, entzückt den Jünger Gutenbergs wie den Laien in der malerischen Gestaltung des Bildes. Ich grüße das ehrwürdige Alter und gedenke voll Freude der strebsamen Alten. Wir dürfen uns nicht wundern, daß die sicherlich auch künstlerisch geformten, mithin ebenbürtigen Genossen dieser Blätter wie die Spreu vor dem Winde verweht sind. Dafür haben die Franzosen gesorgt, in solcher Arbeit waren sie immer gründlich.

Ich blicke sinnend die Bogen an, diese wertvollen Zeugen einer edlen, in Fürstengunst stehenden Kunst. Mit welcher Liebe ist daran gearbeitet, mit welcher mühevollen Fleiße der Entwurf geschaffen! Erzählen sie uns damit doch auch schon von den Tugenden, die unseren Grenzbezirk trotz aller Schicksalsschläge immer wieder zu neuer Blüte emporgeführt haben. Geschicklichkeit, Fleiß und Arbeitskraft sind wie im Buchdruck noch immer die Grundmauern unseres allgemeinen Glückes gewesen. Hier reden die hervorstechenden Charakterzüge unseres Stammes eindringlich zu uns aus Jahrhunderte alten Beweisstücken. In sauberer, geschmackvoller Leistung sind sie stumme und doch so beredte Zeugen des hochgemuten Strebens einer sicher noch kleinen Werkstatt ohne nennenswerte Hilfsmittel.

Nach der Jahreszahl auf dem ältesten Dokument besteht anno 1742 bereits eine Druckerei im Saargebiet unter Johann Mengert in Saarbrücken. Ein tüchtiger Meister seines Faches erwirbt er sich des Herrschers Gunst und wird zum „Hochfürstlichen Hofbuchdrucker“ ernannt.

Johann Mengert wird der Schwiegervater des aus Zweibrücken zugewanderten Buchdruckergehilfen Bernhard Gottfried Hofser. Er stammt aus Nürnberg, von wo er nach seiner Lehrzeit vorgeschriebene weite Wanderfahrten unternimmt. Von Zweibrücken aus will der anscheinend Ruhelose endlich nach seiner Vaterstadt zurückkehren. „Da aber der liebe Gott,“ so schreibt er treuherzig, „mir einen anderen Weg gezeigt hat, habe ich mich nach Saarbrücken begeben, wo mich der liebe Gott hat auserlesen, um mir mein Stücklein Brodt zu verdienen in Ruhe. Allda habe ich mich ehelich versprochen mit des Herrn Mengert seiner Tochter, Hofbuchdrucker in Saarbrücken.“

Mit dieser Heirat geht die Druckerei in den Besitz Bernhard Gottfried Hofers († 1777) über, dem es gelingt, bald selbst Hofbuchdrucker des Fürsten von Nassau-Saarbrücken zu werden mit dem Recht, das Wappen des regierenden Hauses auf seinen Drucksachen zu führen. Er ist der Gründer der fast 200 Jahre bestehenden ältesten und größten Druckerei des Saargebiets. Aller Zeiten Ungunst hat sie überdauert und blüht heute noch unter der Firma Gebr. Hofser A.-G.

In erwünschte Erfüllung ^{Das} gegangene sehnlichste Verlangen des
ganzen Hochfürstl. Nassau-Saarbrückischen Landes

Als der Durchläuchtigste Fürst und Herr
S R A A

Wilhelm Heinrich,
Fürst zu Nassau, Graf zu Saarbrücken und
Saarwerden, Herr zu Sahr, Wisbaden und
Idstein &c.

Des St. HUBERTI Ordens Ritter &c.

^{Sich mit der}
Durchläuchtigsten Fürstin und Frau
S R A A

**Sophia, Christina,
Charlotta Friederica
Erdmuth,**

Gebohrnen Reichs-Gräfin von Erpach, und
Frauen von Breuberg &c.

Schriftfürstlich vermählet, und nach dem unterm 28. Februarii
1742. in der Hochgräfl. Residenz Erpach vollzogenem

Hoch-Sürstlichen Beylaager

In Dero Residenz Saarbrücken mit dieser Ihrer geliebtesten Frau Ge-
mahlin Hochfürstl. Durchl. den ersten Einzug hielten/
zu Bewegung trefflicher Devotion unterthänigst vorstellen

Die an diesem allgemeinen Landes Vergnügen ganz besondern Antheil-
nehmende zur Regierung Cammer und Ober-Amt zu Saarbrücken
gnädigst verordnete gesammte Dienerschaft.

gedruckt bey Johann Mengert.